



# RAPHAELA GROMES

*„(...) immer wieder Momente reiner Poesie.“ (Süddeutsche Zeitung)*

**Hochvirtuos und schwungvoll, leidenschaftlich und technisch brillant, vielseitig und charmant – kaum ein Cellist begeistert sein Publikum wie Raphaëla Gromes. Ob als Solistin mit Orchester, bei Kammermusik im Duo mit Julian Riem am Klavier oder gemeinsam mit einem Saxophonquartett, die junge Cellistin zieht stets mit gleichzeitig fantastisch anspruchsvollen wie außergewöhnlich leichtfüßigen Spiel in den Bann.**

Unübersehbar ist auch ihre mitreißende Spielfreude, die sich sofort auf ihr Publikum überträgt. *„Mit dem ersten Ton stellt sie eine ungeheure Intimität her, ihr Spiel ist vom Fleck weg sehr persönlich, nichts wirkt gemacht“,* beschreibt die „Süddeutsche Zeitung“ ihren Auftritt mit den Münchner Symphonikern 2018. *„Gromes begeistert mit ihrer Freude, paart eine gesunde Erdigkeit mit federleichten Ausflügen (...) und schafft immer wieder Momente reiner Poesie.“*

RAPHAELA GROMES' Auftritte mit ihrem Klavierpartner Julian Riem werden als perfekte Symbiose gefeiert: *„Tatsächlich definieren die beiden das instrumentale Duettieren auf ihre Weise neu: Gromes und Riem machen Kammermusik auf symbiotische Art. (...) Ein Gewinn für die Musikwelt“,* schwärmt „Die Presse“ nach ihrem Debüt im Wiener Konzerthaus. Neben Julian Riem zählen auch Christian Altenburger, Isabelle von Keulen, Alexander Lubimov, Patrick Demenga und Mischa Maisky zu Gromes' Kammermusikpartnern.

Nach einer ersten Einspielung bei Farao Classics im Jahr 2014 und dem vielbeachteten ersten Album als Exklusivkünstlerin bei SONY Classical, „Serenata Italiana“ 2017, folgte im November 2018 ihre „Hommage à Rossini“ zum 150. Todestag einer der bedeutendsten Opernkomponisten, mit einer Weltersteinspielung eines Jacques-Offenbach-Stücks. Das zuvor als verschollen geglaubte Werk von 1845 ist Dank der Recherchen von RAPHAELA GROMES aus seinem 173-jährigen Dornröschenschlaf geholt worden. Aufgenommen hat die Künstlerin das Album, mit dem sie die Top 10 der Klassik-Charts eroberte, mit dem WDR Funkhausorchester unter der Leitung von Enrico Delamboy sowie mit Julian Riem. *„Raphaëla Gromes lässt ihr Instrument sprechen!“,* schwärmte hr2-kultur. *„Gromes atmet, phrasiert, als würde sie mit ihren Cello-Koloraturen Worte*

formen – mal temperamentvoll, mal von sensibler Eindringlichkeit.“ Und auch bei NDR Kultur war die Begeisterung groß: „Raphaela Gromes ist eine hervorragende Geschichtenerzählerin. Mal expressiv, mal zart, mal spielerisch, mal überschwänglich leichtfüßig nähert sie sich Rossini (...).“

Im Mai 2019 folgte ihr drittes SONY-Album, „Offenbach“, mit dem sie direkt von 0 auf Platz 3 der Klassik-Charts vorstieß. Bei der Recherche stieß die Virtuosin auf eine ganze Reihe wunderschöner Charakterstücke, „sehr viele Kammermusikwerke von Offenbach, die ich vorher gar nicht kannte, weil sie kaum gespielt werden.“ Ein Umstand, den RAPHAELA GROMES sofort ändern wollte, denn: Diese Werke voller Witz und Charme mussten zurück ins verdiente Rampenlicht! Eine „Mischung aus romantischem Pathos, Melodien voller Noblesse und diabolischer Akrobatik in geschmackvoller Balance und mit ansteckender Musizierlust“ jubelte die „Neue Zürcher Zeitung“. Bei „Rondo“ las man indes von der *klangschönen, seelenvollen, aber oft auch feurigen Interpretation*“, und für den Preis der deutschen Schallplattenkritik war die CD „das diskographische Highlight zum 200. Geburtstag des Komponisten“.

Am 7. Februar 2020 veröffentlicht die junge Ausnahmecellistin ihr brandneues Album „Richard Strauss – Cello Sonatas“ (SONY Classical) mit einer sensationellen Weltersteinspielung: einer bisher unbekanntem Cellosonate von Richard Strauss. Der Komponist schrieb die Sonate F-Dur für Clavier und Violoncello als 16-jähriger 1881 ursprünglich für einen Kompositionswettbewerb. Die zwei Jahre später publizierte und viel gespielte Sonate F-Dur für Violoncello und Pianoforte op. 6 ähnelt der ersten Sonate nur im ersten Satz. Mit diesem „neuen“ Werk erweitert Raphaella Gromes erneut das oftmals fälschlicherweise als klein wahrgenommene Cellorepertoire um ein außergewöhnliches, ausdrucksvolles Werk und ein Stück Musikgeschichte. Auf dem Album „Richard Strauss – Cello Sonatas“ werden die beiden Cellosonaten von weiteren musikalischen Highlights ergänzt, die ebenfalls zentral für das Schaffen des jungen Richard Strauss waren. Dazu gehören neue Arrangements von so bekannten Stücken wie „Zueignung“, „Die Nacht“, „Morgen!“ und „Cäcilie“.

Daneben setzt sich RAPHAELA GROMES als Musikbotschafterin für die SOS-Kinderdörfer weltweit ein und hat dafür bereits Workshops und Konzerte für Kinder im Libanon, Österreich, der Mongolei und Deutschland gegeben. Außerdem engagiert sie sich für die José Carreras Leukämie-Stiftung und Yehudi Menuhins Live Now.

---

## PRESSEMATRIAL

### Pressefotos

Weitere Informationen und Pressefotos nach Klick auf den Dropbox-Link:

[https://www.dropbox.com/sh/z1mli6uagm50n8g/AACcrRMNnTX\\_Inb2B-qReHara?dl=0](https://www.dropbox.com/sh/z1mli6uagm50n8g/AACcrRMNnTX_Inb2B-qReHara?dl=0)

### Videos

- Offizielles Musikvideo “Barcarolle” <https://www.youtube.com/watch?v=W4nFAKuJIA0>
- Offizielles Musikvideo “Cello Nightmare” <https://www.youtube.com/watch?v=Kjf5nlu8ETk>
- Offizielles Musikvideo „La Danza“ [https://www.youtube.com/watch?v=Cux7Z8b2\\_hU](https://www.youtube.com/watch?v=Cux7Z8b2_hU)
- mit dem Arcis Saxophon Quartett, Stücke von George Gershwin, Maurice Ravel und Camille Saint-Saens <https://www.youtube.com/watch?v=0WtaXj4Qzz8&t=0s&index=3>
- Live-Aufnahme: in der Ilshin Hall in Seoul mit Julian Riem <https://www.youtube.com/watch?v=NaNhOCW1vUs>

Viele weitere Videos auf Youtube unter

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLsM6wxOD0e1uw1WkZX7p44mCz7r4HICbn>

## Raphaela Gromes - Kurzbiografie

1991 geboren, beginnt Raphaela Gromes bereits mit vier Jahren mit dem Cellospiel. Mit sieben schnuppert sie als Zugabe des Konzerts ihrer Eltern – beide ebenfalls Cellisten – erstmals Bühnenluft. Der erste Auftritt als Solistin folgte im Herbst 2005 mit dem Cellokonzert von Friedrich Gulda, wofür sie von Publikum und Presse überschwänglich gelobt wurde. Als Jungstudentin begann sie ihr Studium mit 14 an der Mendelssohn-Bartholdy-Hochschule in Leipzig bei Peter Bruns und setzte es 2010 bei Wen-Sinn Yang an der Musikhochschule in München und später bei Reinhard Latzko an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fort. Wichtige musikalische Anregungen erhielt sie außerdem auf Meisterkursen bei namhaften Cellisten wie David Geringas, Yo-Yo Ma, Frans Helmerson, Natalia Gutman, Jens Peter Maintz, László Fenyő, Daniel Müller-Schott, Kristin von der Goltz, Wolfgang Boettcher, Anner Bylsma und Wolfgang Emanuel Schmid.

2017 debütierte Raphaela Gromes bei namhaften Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Rheingau Musikfestival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und war in der Tonhalle Zürich, dem Concertgebouw Amsterdam, in der Laeiszhalle Hamburg, im Konzerthaus Berlin und im Konzerthaus Wien zu Gast. Im Frühjahr 2018 gab sie ihr Orchesterdebüt in den USA beim Fort Worth Symphony Orchestra unter der Leitung von Miguel Harth-Bedoya.

Ihr wurden zudem bereits einige Cellokonzerte gewidmet: So kam 2012 ein Cellokonzert von Dominik Giesriegl zur Uraufführung. 2013 folgte die Uraufführung des Cellokonzertes von Valentin Bachmann mit dem Philharmonischen Orchester Budweis unter der Leitung von David Svec. Die dritte Weltpremiere, das für Raphaela Gromes und Cécile Grüberl 2014 von Mario Bürki geschriebene Doppelkonzert „Chroma“, brachte die junge Cellistin mit dem Schweizer Militärorchester zusammen. Weitere Konzerte erfolgten mit Kent Nagano und der Tschechischen Philharmonie sowie Christoph Altstaedt und dem Beethoven-Orchester Bonn. Raphaela Gromes war zudem zu Gast bei dem Jungfrau Music Festival Interlaken, dem Vorsprung Festival der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt mit Kent Nagano, den Münchner Opernfestspielen, dem Marvao International Music Festival, den Mondsee Musiktagen und dem Edinburgh International Festival.

Raphaela Gromes wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: 2011 gewann sie den Musikförderpreis des Konzertvereins Ingolstadt, 2012 den 1. Preis des Richard-Strauss-Wettbewerbs. Ebenfalls seit 2012 ist sie Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes und wird von Yehudi Menuhin Live Music Now gefördert. Darüber hinaus erhielt sie das Stipendium der Hans und Eugenia Jütting Stiftung Stendal. 2014 wurde sie Preisträgerin des Förderpreises der Theodor-Rogler-Stiftung Bad Reichenhall, gemeinsam mit ihrer Cellopartnerin Cécile Grüberl. 2016 erhielt sie den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Cello solo und wurde vom Deutschen Musikrat in die Bundesauswahl Junger Solisten aufgenommen. Unter ihren Auszeichnungen finden sich außerdem der 1. Preis des Kulturkreis-Gasteig-Wettbewerbs in den Jahren 2012 und 2016 sowie der 1. Preis des internationalen Concorso Fiorindo Turin 2013. Zudem wurde Raphaela Gromes 2018 von der Richard-Wagner-Stipendienstiftung in deren illustren Kreis der Stipendiaten aufgenommen.

Sie spielt ein Violoncello von Jean-Baptiste Vuillaume aus den Jahren um 1855, das ihr aus privater Hand zur Verfügung gestellt wird.